

## Falter aus den andalusischen Bergen.

Von Hans Reisser, Wien.

Mit 1 Tafel.

### 4. *Thaumetopoea pityocampa* Schiff.

In der Sierra de Alfacar ist an allen Stellen, wo Pinus wächst — die Föhre wird dort zum Aufforsten kahler Hänge verwendet — *pityocampa* Schiff. ein häufiger, an ungünstigen Abenden oft der einzige, durch die Menge der anfliegenden Falter bisweilen lästige Gast an der Leinwand. Merkwürdigerweise habe ich am gleichen Platze bei dieser Gelegenheit zwei extreme Formen erbeutet, eine ganz helle und eine stark verdunkelte.

Von ersterer liegen mir zwei ♂♂ vor. Strand stellt in Seitz II, p. 144, eine f. *insignipennis* auf, welche Millièrre 1886 bei Cannes erbeutete und auch abbildete, ohne sie zu benennen. Meine Stücke stimmen gut mit Strands Beschreibung überein, so daß diese hübsche Form nun auch von Südspanien nachgewiesen ist. Da Millièrres Abbildung nicht allgemein zugänglich sein dürfte, bringe ich auf Tafel III ein Bild des markanter gezeichneten Stückes meiner beiden Falter.

Interessant ist auch das dunkle Färbungsextrem; ein ♂ hat die Vfl. so stark mit rußschwarzen Schuppen überdeckt, daß die helle Grundfarbe fast vollständig verschwunden und nur mehr als helle Umgrenzung des Mittelmondes am Zellschluß, ausnahmsweise in einer Längsfalte der Mittelzelle als feiner Strich, und schließlich als Andeutung der Wellenlinie sichtbar ist. Die drei Querstreifen, der Mittelmond und die Adern, sind, da eine Nuance dunkler als der Flügelgrund, noch erkennbar. Die Fransen sind schwarz, nur an den Adernenden ganz fein weiß punktiert. Die Hfl. normal, d. h. weiß mit schwarzem Analfleck. Unterseits sind die Vfl. zeichnungslos dunkelgrau, der Beginn des äußeren Querstreifens durch eine fleckartige Verdunklung der Costa angedeutet, im Apex einige weiße Schuppen. Fransen schwarz, die weißen Punkte auf den Adernenden etwas deutlicher als oberseits. Kopfbehaarung und Thorax sind russig schwarz, der weiße Fleck auf den Schulterdecken tritt auffallend hervor. Auch die Behaarung der Beine ist verdunkelt und auf dem gelbbraunen Abdomen findet sich gleichfalls eine reichliche Beimengung von schwärzlichen Haaren. Wegen des Kontrastes zwischen den tiefdunklen Vfln. und den reinweißen Hfln. bezeichne ich diese Form mit dem Namen f. nov. *bicolor* (Tafel III).

Eine Anzahl von Faltern, welche meinem Stück aus der Sierra de Alfacar sehr nahe kommt, so daß diese Tiere auch zur f. *bicolor* zu ziehen sind, wurde von meinen Reisegefährten und mir im Jahre 1925 in Corsica (Evisa ca. 850 m und Col de Vergio ca. 1460 m) erbeutet. In meiner Arbeit über Corsica (Verh. zool.-bot. Ges. LXXVI, 1926, p. 9) habe ich diese Tiere irrtümlich als ab. *nigra* B.-Haas angeführt. Diese Form hat aber, wie aus der

Originalbeschreibung (Iris XXIV, p. 31; vgl. hierzu auch die Abbildung im Seitz II, T. 23, c) hervorgeht, alle Flügel durch Schwarzgrau verdüstert, während die Hfl. bei unseren Exemplaren weiß gefärbt sind. Die Tiere gehören demnach zur f. *bicolor*. Auch die normalen corsischen Stücke sind im allgemeinen etwas dunkler gefärbt als die spanischen.

Die Type der f. *bicolor* befindet sich in meiner Sammlung. Paratypen aus Corsica in coll. Bubacek, Prof. Dr. Kitt und Dr. Schawerda sowie in meiner Sammlung.

### 5. *Dianthoecia proxima nevadensis* Reisser.

Als ich im vorigen Jahr diese Form aufstellte (vgl. diese Zeitschr. XI, 1926, p. 116/117), standen mir bloß ♂♂ zur Verfügung. Nun bin ich in der Lage, auch das ♀ zu besprechen und als Ergänzung auch eine Abbildung desselben zu bringen (Tafel III).

Das ♀ ist gleichfalls größer als alpine Stücke (Vfl.-Länge bis 18 mm). Die Vfl. haben dieselbe rostrote Fleckung, welche auch die männlichen Falter aufweisen, und helle, grauweiße Hfl. mit etwas dunkleren Adern. Die Hfl. sind bei den meisten Stücken gegen den Saum zu leicht bräunlich getönt, selten fast so rein weiß wie beim ♂. Bei manchen Tieren ist an der Unterseite auf den Vfln. ein Mittelpunkt und ein äußerer Querstreifen sichtbar, ebenso auch auf den Hfln. ein Mittelmond und Bogenstreifen, welcher bei zwei ♀♀ auch auf der Oberseite des Hfls. erkennbar bleibt. Sierra Nevada, Mitte Juli, ca. 2100 m.

Die Grundfarbe der Vfl. ist bei beiden Geschlechtern recht variabel und kommt in allen Abtönungen von hell weißgrau über bläulichschwarz zu dunkelgrau vor; die roten Flecken bleiben immer deutlich, wenn sie auch bei geflogenen Stücken ziemlich leicht ausblassen. Bei einigen meiner ♂♂ zeigt auch das Grau der Vfl. einen leicht rötlichen Stich; ein Tier ist bis auf die Makeln, den schwarzen Wurzelstrahl und die roten Flecken fast zeichnungslos. Ein anderes zeigt einen langen roten Streifen, der von der Flügelwurzel über die Zapfenmakel bis an den äußeren Querstreifen zieht. Bemerkenswert erscheint mir, daß sich unter der großen Anzahl erbeuteter Falter wohl stark verdunkelte Stücke finden, jedoch niemals solche, bei welchen das Mittelfeld allein dunkler ist als die übrige Flügelfläche, wie dies bei alpinen Tieren so häufig vorkommt.

(Fortsetzung folgt.)

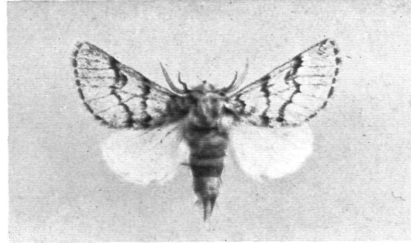
### Richtigstellung zweier Fehlbestimmungen.

In dem Aufsätze „Falter aus dem oberen Mühlviertel“, 12. Jahrgang, Seite 88, soll es *testata* L. und nicht *associata* Bkh., ferner statt *Z. trifolii* Esp. *loniceræ* Scheven heißen.

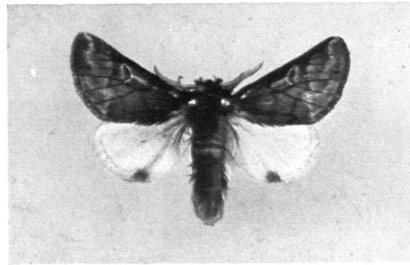
Erwin Kranzl.

Zum Aufsatz:

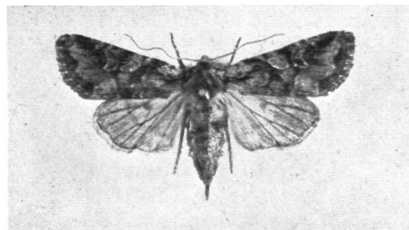
**„Falter aus den andalusischen Bergen“**



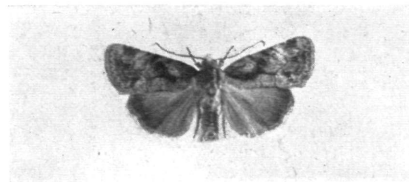
1



2



3



4

- Fig. 1. *Thaumtopoea pityocampa* ab. *insignipennis* Strand ♂  
Fig. 2. *Thaumtopoea pityocampa* ab. *bicolor* Reisser ♂  
Fig. 3. *Dianthoecia proxima nevadensis* Reisser ♀  
Fig. 4. *Bryophila petraea* Gn. ♂

Alle Figuren in natürlicher Größe.